



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 14 bis 20.05.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Sonnabend:

Kosaken an der Seite der Russischen Armee

Novorosinform.org: Die Zahl der Kosaken, die an der militärischen Sonderoperation teilnehmen, wird bald auf 5.500 steigen. Drei weitere Kosakeneinheiten werden sich den Kämpfen im Donbass anschließen.



https://novorosinform.org/content/images/44/49/44449_720x405.jpg

Mehrere Einheiten russischer Kosaken kämpfen bereits an der Front im Donbass, wie die Zeitung 'Readovka' berichtet. Nach Angaben der Zeitung befinden sich heute zwei Regimenter und mehrere Bataillone im Bereich der Sonderoperation, wobei etwa 4.000 Kosaken aus allen russischen Verbänden und -organisationen an der Seite der russischen Streitkräfte kämpfen.

"Kosaken des Ataman-Platov-Regiments, des Kuban-Bataillons ›Ataman Čepega‹ und des 1. Krim-Regiments kämpfen schon. Kosaken der Don- und Tawrida-Einheiten haben sich in den Kampf geworfen", heißt es in dem Bericht.

Čeljabinsk übernimmt Schirmherrschaft

Dan-news.info: Die russische Oblast Čeljabinsk hat die Schirmherrschaft über die Frontstadt Jassinowataja übernommen, um sie beim Wiederaufbau ihrer im Krieg zerstörten Infrastruktur und der Wohngebäude zu unterstützen. Dies teilte der Leiter der Stadtverwaltung Dmitrij Ševčenko heute mit.

Er fügte hinzu, dass jetzt daran gearbeitet wird, vorrangige Standorte für eine gemeinsame Sanierung zu ermitteln. Nach Angaben des Bürgermeisters ist die Lage in der Stadt in letzter Zeit

sogar noch schwieriger geworden als 2014. Das Ausmaß der Zerstörung hat eine andere Größenordnung erreicht. Allein seit Mitte Februar, als die ukrainische Armee den Beschuss erheblich verstärkte, wurden rund 700 Objekte beschädigt: 85 % davon sind Privatgebäude und Wohnhäuser, 15 % sind Industrie-, Handels- und Sozialeinrichtungen.



https://dan-news.info/storage/c/2020/04/11/1623056602_016375_89.jpg

Stadt des militärischen Ruhmes

Zuvor wurde berichtet, dass die Oblast Leningrad (Name beibehalten – Anm. d. Übers.) sich verpflichtet hat, beim Wiederaufbau von Jenakijewo zu helfen, die Moskauer den Rayons Telmanowo und Nowoasòvsk. Gleichzeitig erklärte der Chef der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, dass sich ganz Russland am Wiederaufbau im Donbass beteiligen werde.

Von der Realität überholt

Dan-news.info: Das Verbot der Einfuhr von Waren aus den ukrainischen Oblasten Charkov, Chersson und Saporozje in das Zollgebiet der DVR, das offiziell seit 2017 in Kraft ist, ist aufgehoben. Der entsprechende Erlass № 206 des Staatsoberhauptes wurde heute auf dessen offizieller Website veröffentlicht.



https://dan-news.info/storage/c/2017/04/01/1623118338_706492_60.jpg

Das Dokument ändert den Erlass № 73 "Über die Einführung eines Verbots der Einfuhr von Waren aus der Ukraine in das Zollgebiet der Donezker Volksrepublik" vom 4. April 2017. Insbesondere wurde eine Klausel hinzugefügt, wonach das Verbot nicht für die Einfuhr von Waren gilt, die im Beschluss № 60 des Einheitlichen Wirtschaftsrates "Über bestimmte Fragen der Regulierung der Außenwirtschaftstätigkeit" vom 21. April 2022 festgelegt sind.

Die Ein- und Ausfuhr von Waren auf der Grundlage solcher Transaktionen ist ohne Zollverfahren und Zölle erlaubt; die Einfuhr von Alkohol und Tabakwaren in das Territorium der Zollunion DVR/LVR bleibt verboten. [...]

Kampfmittelbeseitigung

Dnronline.su: Zurzeit arbeiten die Kampfmittelbeseitiger auf dem Abschnitt der Hochspannungsfreileitung Sachanka – Širokino – Pionerskaja in der Nähe der Siedlung Berdjanskoje. Die Arbeiten werden mit Hilfe eines Roboters durchgeführt, der für die Räumung von allen Arten von Antipersonenminen ausgelegt ist und über einen Schutz gegen alle Arten von Panzerabwehrminen verfügt.



Bis heute wurden dank der gemeinsamen Arbeit der Ministerien für Zivil- und Katastrophenschutz (MČS) der DVR und der Russischen Föderation mehr als 1.500 explosive Gegenstände gefunden und zerstört.

Sonntag:

Verstaatlichungen in den befreiten Gebieten

Dan-news.info: In den befreiten Gebieten der DVR wurden Wasser- und Abwasseranlagen, Eisenbahnen und das Eigentum ukrainischer Banken verstaatlicht; auch Energieanlagen wurden in das Staatseigentum der Republik überführt. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Staatlichen Verteidigungskomitees erfolgt die Verstaatlichung ohne Entschädigung der früheren Eigentümer.

Gemäß der Verordnung № 55 des Staatlichen Verteidigungskomitees werden die Verpflichtungen aus Nutzungsverträgen und die Eigentumsrechte von juristischen und natürlichen Personen, die nach ukrainischem Recht registriert waren und Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Nutzung von Wasseranlagen, dem Verkauf, dem Transport und der Verteilung von Trinkwasser sowie der Bereitstellung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsdienstleistungen ausüben, aufgehoben. Diese Objekte wurden auf das Staatliche Unternehmen »Woda Donbassa« übertragen, das auch angewiesen wurde, Dienstleistungen zu den in der Republik geltenden Tarifen zu erbringen und die Arbeit zu organisieren, um Zahlungen für diese Dienstleistungen zu erhalten. Die Verordnung № 57 enthält eine ähnliche Entscheidung in Bezug auf Energieanlagen in der Republik, die von nach ukrainischem Recht registrierten Unternehmen genutzt wurden oder in deren Eigentum standen. Die Staatlichen Unternehmen »Enerģija Donbassa«, »Staatliche Fernnetzgesellschaft« (GMSK), »Regionale Energieversorgungsgesellschaft« REK und »Donezker Eisenbahn« DŽD (Stromversorgung einiger kleiner Ortschaften – Anm. d. Übers.), die beauftragt sind, Dienstleistungen zu den in der DVR geltenden Tarifen zu erbringen, erhalten das Recht auf wirtschaftliche Verwaltung dieser Einrichtungen.

Mit der Verordnung № 58 wurden die Eisenbahnanlagen in den Gebieten der DVR, die

vorübergehend unter ukrainischer Kontrolle standen, in staatliches Eigentum überführt. Diese Einrichtungen wurden der staatlichen »Donezker Eisenbahn« übertragen, die die Verkehre zu republikanischen Preisen und Tarifen durchführen wird.

Das Eigentum der ukrainischen Banken an Grundstücken in den befreiten Gebieten der DVR wurde mit der Verordnung № 59 aufgehoben. Wertsachen, die sich in Bankschließfächern, Geldautomaten, Tresoren und Zahlungsterminals befinden, werden als Eigentum der Republikanischen Zentralbank definiert. Auch Transaktionen zur Veräußerung von Eigentum ukrainischer Banken, die nach dem 19. Februar getätigt wurden, gelten als nichtig.

Die Resolutionen wurden am 14. Mai vom Vorsitzenden des Staatlichen Verteidigungskomitees, Staatschef Denis Pušilin, unterzeichnet und traten am Tag ihrer Unterzeichnung in Kraft. Die Gültigkeit der Dokumente erstreckt sich auf den Zeitraum ab dem 19. Februar 2022.

Einige Zutaten aus amerikanischer und niederländischer Technik

Dan-news.info: Fachleute des Rundfunk- und Fernsehentrums (RTPZ) haben damit begonnen, die Ausrüstung des Zentrums in Mariupol so umzurüsten, dass sie den DVR-Übertragungsstandards entspricht. Dies teilte Kommunikationsminister Igor Chalepa der Agentur mit.

"Wir sind jetzt mit der Reinigung der dort verwendeten Ausrüstung beschäftigt, die nicht ganz dem Standard entspricht, den wir in Donezk verwenden. [...] Im Wesentlichen werden wir in Russland hergestellte Ausrüstung verwenden, aber es gibt auch einige Zutaten aus amerikanischer und niederländischer Technik", so Chalepa.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/08/1652010685_595744_44.jpg

Er fügte hinzu, dass das Hauptproblem im Moment die fehlende Stromversorgung sei, außerdem müsse die Antenne auf dem Mast des Fernsehturms überprüft werden. "Nach vorläufigen Angaben werden mindestens ein oder zwei Multiplexe (ein Multiplex ist ein Paket digitaler Fernsehkanäle, die von nur einem Sender ausgestrahlt werden – Anm. DAN) und ein oder zwei Radiosender gestartet, sobald die Stromversorgung hergestellt ist", so der Minister.

Montag:

Zwei Kindergärten in Sčastje wiedereröffnet

Lug-info.com: Im von den Kiewer Kräften befreiten Sčastje (auch 'Glück') haben zwei teilweise wiederaufgebaute Kindergärten ihre Arbeit wieder aufgenommen. Dies berichtete ein Korrespondent des Lugansker Informationszentrums.

Ende Februar wurden die Kindergärten »Iwuška« und »Swjòsdočka« (»Sternchen«) durch den Beschuss der ukrainischen Streitkräfte beschädigt und mussten schließen. Im Frühjahr hat die Republik mit Unterstützung der Russischen Föderation die beschädigten Gebäude teilweise wiederaufgebaut.

"Der heutige Tag ist wirklich ein Segen für die Stadt Sčastje. Ich glaube, darauf haben alle gewartet. Wenn man das Lachen der Kinder hört, bedeutet das Frieden und Glück", sagte die stellvertretende Leiterin der Stadtverwaltung von Lugansk, Marina Worotnikowa.

Walentina Kijaško, die Leiterin der Bildungsabteilung der Lugansker Stadtverwaltung, erklärte, dass in ›Iwuška‹ Fenstereinheiten erneuert und Teile des Daches restauriert worden seien und nur noch die Innenausbauarbeiten abgeschlossen werden müssten.



<https://storage.lug-info.com/cache/4/7/98b6adda-25aa-469b-886b-843927afacb4.jpg/w1000h616%7Cwm>

"Die Vorschuleinrichtung ›Swjòsdočka‹ wurde stärker beschädigt, weil sie in der Schusslinie lag und am 24. Februar den ganzen Tag über bombardiert wurde. Eine Wand wurde zerstört und das Dach schwer beschädigt. Glücklicherweise wurde sie in das Wiederaufbauprogramm der Russischen Föderation aufgenommen, wofür wir sehr dankbar sind", sagte Kijaško.

Sie wies darauf hin, dass die Kollektive der Kindergärten größtenteils erhalten geblieben sind und die Auslastung am Eröffnungstag unverändert hoch ist.

"Im Kindergarten ›Iwuška‹ stehen zur Zeit 130 Kinder auf der Liste. Es sind noch nicht alle wieder da, sie werden noch medizinisch untersucht, aber kommen zurück", sagte die Chefin.

Kijaško fügte hinzu, dass die Vorschuleinrichtungen auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien aufnehmen. [...]

Bahn wird weiterhin attackiert

Dnrailway.ru: In den letzten Wochen haben die bewaffneten Formationen der Ukraine den Beschuss von Städten der Donezker Volksrepublik intensiviert und Wohngebäude, soziale und kommunale Einrichtungen sowie die Eisenbahninfrastruktur angegriffen. Am Freitag, den 13. Mai, wurde das Gebäude des Hauses der Wissenschaft und Technik der »Spezialisierten Montage- und Betriebsverwaltung« (SMEU) Jassinowataja durch den Beschuss beschädigt; 20 Fenster gingen zu Bruch. Einen Tag zuvor, am 12. Mai, beschädigte feindlicher Beschuss die Gleise des Personenbahnhofs Jassinowataja und der Strecke Dolja-Jelenovka.



https://dnrailway.ru/wp-content/uploads/2022/05/Put_povrezhdenia_obstreli_site-2.jpg

Im Lokomotivdepot Jassinowataja wurden acht Elektrolokomotiven VL8 und vier Wagen elektrischer Triebzüge beschädigt. Die beschädigte Infrastruktur wird nach Beendigung der Feindseligkeiten von Fachleuten der staatlichen »Donezker Eisenbahn« repariert.

Dienstag:

Donkosaken im Museum von Staniza Luganskaja

Lug-info.com: Das Heimatmuseum Staniza Luganskaja restauriert zusammen mit einem Verein für militärhistorische Rekonstruktion einen Ausstellungssaal, der den Donkosaken gewidmet ist. Dies teilte der Leiter der Kultureinrichtung, Wjačeslaw Sokolov, mit. Sokolov merkte an, dass die Ukraine nicht daran interessiert war, die Ausstellung über die Donkosaken zu restaurieren: Es gab keine Mittel für diesen Zweck, so dass sich das Museum hauptsächlich mit Gemäldeausstellungen beschäftigt. [...]

Er sagte, dass das 1988 errichtete Museumsgebäude bei den Feindseligkeiten im Jahr 2014 schwer beschädigt wurde. Das Dach wurde fast vollständig zerstört, Wasser-, Strom- und Heizung fielen aus. "Im Jahr 2015 konnten wir ein paar Reparaturen durchführen und die Vitalität des Museums einigermaßen wieder herstellen, aber leider kam es nie zur Restaurierung dieser Ausstellung", erklärte Sokolov.



<https://storage.lug-info.com/cache/8/1/351199e5-7b3a-4f7f-ac2c-4c9ff1e8a2de.jpg/w1000h616>

Er erläuterte, dass das Museum heute zwei Ausstellungen hat, von denen eine den Werken des bekannten Künstlers Nikolaj Možajev gewidmet ist und die andere eine Ausstellung zum Tag des Sieges ist, die den Menschen von Staniza Luganskaja im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet ist. Der Kurator betonte, dass es das erste Mal seit acht Jahren sei, dass es in dem Museum eine dem 9. Mai gewidmete Ausstellung gebe.

Die ukrainischen Streitkräfte verließen Staniza Luganskaja am 26. Februar zu Beginn der militärischen Sonderoperation zur Befreiung des Donbass kampfflos. Am 1. März war der Ort größtenteils befreit.

Mittwoch:

Welchen Schaden hat der Feind Makejevka zugefügt?

Dan-news.info: Die Zahl der Toten und Verletzten durch den Beschuss von Makejevka in den letzten drei Monaten hat sich auf fast 40 erhöht. Der Leiter der Stadtverwaltung, Wladislaw Ključarov, informierte DAN heute über die militärische Lage und die Entwicklungspläne der Stadt.



https://dan-news.info/storage/c/2017/05/25/1623110377_752948_35.jpg

"Wir haben Zerstörungen vor allem im Čerwonogwardejskij- und im Kirovskij-Bezirk festgestellt, die Verschärfung der Lage dort ist sehr ernst. Die Zerstörung betrifft vor allem die Infrastruktur: Kindergärten, Schulen, Wohnungen. Die Gefahr besteht darin, dass während die Schulen noch Fernunterricht machen, die Kindergärten normal arbeiten. Das "Gute" daran ist, dass der Beschuss meist nachts erfolgt", sagte Ključarov.

Er fügte hinzu, dass im Falle eines feindlichen Raketenangriffs die Luftabwehr aktiviert wird, um noch mehr Opfer und Zerstörung zu vermeiden. Seit dem 24. Februar, als die ukrainischen Streitkräfte den Beschuss der Stadt nach Beginn der Befreiungsoperation deutlich verstärkten, wurden in Makejevka insgesamt fünf Zivilisten, darunter zwei Kinder, getötet und mehr als 30 Menschen, darunter sechs Kinder, verletzt.

Der öffentliche Nahverkehr und die Banken in der Stadt sind nicht beeinträchtigt. In den ersten Tagen der verstärkten Kämpfe kam es aufgrund logistischer Unregelmäßigkeiten zu Unterbrechungen bei der Lieferung von Lebensmitteln und anderen Gütern, und es kam zu kleineren Engpässen. Innerhalb weniger Tage wurden alle Probleme behoben. Gleichzeitig kam es zu einer Verknappung von abgefülltem Wasser, da die Wasserversorgung überstürzt reduziert wurde. Allerdings gebe es jetzt schon wieder keinen Wassermangel mehr, sagte er.

Trotz der sich verschlechternden militärischen Lage haben die Behörden Pläne für die Entwicklung der Stadt vorgelegt. "Die Pläne sind grandios. Ich möchte die Stadt in Ordnung bringen, denn es haben sich eine Reihe von Problemen angesammelt, zum Beispiel sind unsere Straßen natürlich in einem schrecklichen Zustand. [...] Die Programme, die Denis Pušilin heute vorgestellt hat, werden meiner Meinung nach funktionieren, ebenso wie die Pläne, die ich selbst entworfen habe, vor allem für die Infrastruktur, die Straßen und die Beleuchtung. Ich möchte, dass mein Makejevka wieder so blüht wie früher, und ich möchte, dass sich die Bürger an dieser schönen Stadt erfreuen", sagte der Bürgermeister.

Zu den Prioritäten gehört die Sanierung von Kindergärten und Schulen, da die Dächer und Verglasungen beschädigt sind und größere Reparaturen geplant sind. "Wir hoffen, dass alles bald ein Ende hat, dass Frieden einkehrt, damit die Menschen in Frieden leben und arbeiten können, denn unsere Leute sind fleißig und fröhlich. Die Menschen vermissen ein friedliches Leben",

schloss Ključarov.

Makejevka war vor der Befreiung von Mariupol mit rund 360.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Republik. Die Geschichte der Stadt geht auf die erste Erwähnung einer Siedlung namens Jasinovka im Jahr 1690 zurück, eine der Siedlungen, die heute administrativ zur Stadt gehören. Derzeit ist Makejevka ein wichtiges Zentrum des Kohlebergbaus, der metallurgischen und chemischen Industrie.

Über die Perspektiven des Wiederaufbaus von Mariupol

Denis-pushilin.ru: Am Mittwoch, dem 18. Mai, bezeichnete das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, bei einem Treffen mit Vertretern russischer und ausländischer Medien in Mariupol die Aussichten für den Wiederaufbau der Stadt als optimistisch.

"Die Stadt Mariupol wird vollständig wiederaufgebaut. Generell sollten wir nicht nur Mariupol, sondern auch andere Städte der Volksrepublik in Betracht ziehen, die einerseits acht Jahre lang unter dem Beschuss durch ukrainische bewaffnete Formationen gelitten haben, andererseits aufgrund der Untätigkeit in den Jahren, in denen das Gebiet zur Ukraine gehörte. Viele Häuser, Gebäude und soziale Einrichtungen wurden nicht instandgehalten. Seit der Sowjetzeit wurden dort keine größeren Reparaturen mehr durchgeführt. Auch hier muss jetzt etwas getan werden.

Die Situation bleibt wie sie ist: Russland ist mit uns. Die russischen Regionen unterstützen uns, und sie haben bereits mitgeteilt, in welchen Städten und Bezirken sie bereit sind, jede Art von Unterstützung zu leisten. Die Oblast Moskau nimmt die Rayons Telmanowo und Nowoasovsk mit der Wiederherstellung von Straßen, sozialen Einrichtungen, Schulen und Krankenhäusern auf sich, die Oblast Leningrad (Name beibehalten – Anm. d. Übers.) Jenakiewo. Dort gibt es ungefähr die gleiche Bandbreite an Werken. Wir können das Gleiche in allen Städten tun", sagte das Staatsoberhaupt.



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/05/Brif_inosmi_Mariupol_18.05-10.jpg

Er ging ausführlicher auf die Frage des Wiederaufbaus von Mariupol ein.

"Solange die Situation bei ›Asòvstal‹ nicht geklärt war, wurden viele Prozesse verlangsamt. Im Moment können wir jedoch sagen, dass, wenn wir zum Beispiel eines der größten Unternehmen, das ›Iljič‹-Eisen- und Stahlwerk, nehmen, arbeiten die Experten bereits daran, die Schäden bewerten und einen Fahrplan für alles, was notwendig ist, um das Unternehmen wieder zu starten, aufzustellen.

Was die Stromversorgung anbelangt, so wurde die Kampfmittelräumung durchgeführt, und es gibt wieder Strom in den sozialen Einrichtungen im Oktoberbezirk. Diese Maßnahmen werden Bezirk für Bezirk, je nach den Besonderheiten fortgesetzt.

Außerdem wurde die Filteranlage in Betrieb genommen, so dass eine Reihe von Wohngebäuden im Oktoberbezirk wieder mit Wasser versorgt werden kann. Dementsprechend wird sich auch diese

Situation entwickeln, Bezirk für Bezirk.

Experten analysieren den Zustand der Wohngebäude. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die mehrstöckigen Häuser, die von ukrainischen Streitkräften beschossen, von Panzern oder schwerer Artillerie getroffen wurden, nicht wieder aufgebaut werden können. Deshalb werden sie abgerissen und an ihrer Stelle werden neue gebaut.

Wenn es sich um niedrigere Gebäude handelt, die nur teilweise beschädigt wurden, so werden für diese Häuser in der ersten Phase Baustoffe zur Verfügung gestellt", sagte der Staatschef.

Nach seinen Worten wird die Frage in Zukunft im Ermessen der Stadtverwaltung liegen, ebenso wie die Zuweisung der russischen Partnerregionen. Mariupol wird mit Sicherheit mehr als nur einer Region zugewiesen.

"Es ist sehr sehr wahrscheinlich, dass sich mehrere Regionen melden werden, um beim Wiederaufbau der Stadt zu helfen", fügte er hinzu.

Der Staatschef wies auch darauf hin, dass es Tendenzen zur Entwicklung von Mariupol als Stadt der Erholung gibt und dass diese Position von der örtlichen Bevölkerung unterstützt wird. Er zitierte auch die Meinung der Einwohner von Mariupol über ›Asövstal‹, das sowohl die Stadt selbst als auch das Meer verschmutzt hat. Ein Wiederaufbau sei nicht geplant, an seiner Stelle würden andere Projekte durchgeführt, sagte er.

"Es könnte ein Technologiepark, ein Wohngebiet oder vielleicht ein Park werden", sagte Pušilin.

"Zug der Hilfe für den Donbass"

Dan-news.info: "Die »Allrussische Volksfront« (ONF) hat 2.400 Tonnen humanitäre Hilfe für die Bewohner des Donbass gesammelt", sagte heute Michail Kusnezov, Leiter des ONF-Exekutivkomitees.

"Dies ist einer der glücklichsten Tage in meinem Leben und im Leben der »Volksfront«. Ich möchte den »Russischen Eisenbahnen« (RŽD) und allen Regionen der Russischen Föderation, die nicht abseits stehen mochten und ihre Fracht "Zug der Hilfe für den Donbass" - insgesamt 2.400 Tonnen – auf den Weg gebracht haben, ein großes Dankeschön aussprechen. Unser gesamtes Team rückt aus, um zu entladen und zu verteilen - eine riesige Anzahl von logistischen Aufgaben. Aber glauben Sie mir, das ist nichts im Vergleich zu der Gesamtmenge an Hilfe, die an die Menschen gehen wird, insbesondere in den befreiten Gebieten", sagte Kusnezov.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/18/1652883784_593033_31.jpg

Der Zug der humanitären Hilfe aus 60 Regionen Russlands bestand aus 120 Wagen. Die Ladung umfasste haltbare Lebensmittel, Mehl, Haushaltschemikalien, Körperpflegeprodukte, Medikamente, Kleidung, Schreibwaren, Holz, Baustoffe, Generatoren, Düngemittel und vieles mehr. [...]

Die »Allrussische Volksfront« ist eine Gesellschaftliche Bewegung, die 2011 auf Initiative des russischen Präsidenten Wladimir Putin gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, die politischen und gesellschaftlichen Kräfte zu vereinen, um vorrangige Entwicklungsaufgaben zu lösen.

Die Erfahrungen Tschetscheniens nutzen

Vsednr.ru – Der tschetschenische Staatschef Ramsan Kadyrov erklärte in seinem Telegramm-Kanal, dass die Behörden von Mariupol die Erfahrung Tschetscheniens beim Wiederaufbau der Stadt nutzen wollen.

"Die Stadtverwaltung plant, die Erfahrungen der Tschetschenischen Republik zu übernehmen. Unsere Praxis der schnellen und qualitativ hochwertigen Wiederherstellung eines komfortablen und schönen städtischen Umfelds wird den lokalen Behörden eine große Hilfe sein", sagte Ramsan Kadyrov.



https://cdn.prod.www.spiegel.de/images/680a43b6-0001-0004-0000-000001118721_w1024_r1.5_fpx66.67_fpy50.jpg

(Hauptstadt Grosnyj – spiegel.de)

Er wies darauf hin, dass der Bürgermeister von Mariupol den Wunsch nach einer engen und für beide Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit mit der Republik Tschetschenien geäußert hat.

Donnerstag:

Pušilin besucht Thermopen-Fensterwerk

Denis-pushilin.ru: Heute stattete das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, dem Unternehmen ›Bauer‹ GmbH (in Donezk – Anm. d. Übers.), das Thermopen-Kunststoff-Fenster und Metall-Kunststoff-Konstruktionen herstellt, einen Besuch ab. Der Staatschef wurde vom amtierenden Minister für Industrie und Handel der DVR Jurij Nikonorov begleitet.

Pušilin machte sich mit den Produktionsprozessen des Unternehmens vertraut, besuchte die Werkstatt für die Herstellung von PVC-Teilen, die Glaswerkstatt, den Endkontrollbereich und das Lager für den Versand der Produkte.



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/05/OOO_BAUER_19.05.2022g-8.jpg

Der Direktor des Werks, Jurij Taranenko, und der erste stellvertretende Direktor, Iwan Frolov, erläuterten dem Staatsoberhaupt die technologische Kette der Produktion. Die Fabrik beschäftigt 95 Mitarbeiter, alle Prozesse sind automatisiert und die Fabrik erfüllt alle Sicherheitsanforderungen. Während seines Gesprächs mit der Unternehmensleitung stellte der Staatschef fest, dass der Donbass angesichts des kolossalen Ausmaßes der Zerstörung von Sozial-, Infrastruktureinrichtungen und Wohngebäuden in der Republik nach acht Jahren ukrainischer Aggression vor einem grandiosen Wiederaufbau steht.

"Ich denke, Sie haben gesehen, was in Mariupol passiert ist. [...] Wir sind verpflichtet – das ist in der Logik eines jeden Staates – die heimischen Hersteller zu unterstützen", sagte Denis Pušilin. Er fügte hinzu, dass man die Regionen der Russischen Föderation nur dann um Hilfe bitten sollte, wenn die eigenen Ressourcen nicht ausreichen.

"Deshalb ist es jetzt sehr wichtig, dass Sie Ihre Kräfte richtig einschätzen, welches Potenzial Sie haben, und dass Sie all dies dem zuständigen Ministerium vorlegen, damit wir bestimmte Berechnungen anstellen können. So könnten wir einerseits unseren gesamten Bedarf decken, und andererseits die heimische Produktion stärken", sagte Denis Pušilin.

Das Staatsoberhaupt beauftragte die Unternehmensleitung und das Ministerium für Industrie und Handel, sich mit der Frage der Produktionsausweitung zu befassen und so bald wie möglich alle erforderlichen Berechnungen vorzulegen.

"Für Unternehmen wie das Ihre ist das eine große Chance. Der Wiederaufbau kann zum Motor der Entwicklung der Republik werden", betonte Denis Pušilin.

Ihm zufolge sind es allein in Mariupol Hunderttausende von Quadratmetern Fensterfläche, die der Staat erneuern muss.

Die Mitarbeiter des Unternehmens interessierten sich dafür, ob es staatliche Aufträge und Unterstützung geben wird.

"Es wird nicht nur Aufträge geben, sondern sogar eine ganze Menge. Der Bedarf für den Wiederaufbau der Städte und Rayons ist riesig groß. Jetzt müssen Sie Fachleute ausbilden, denn mit dem jetzigen Personalbestand können Sie diese Mengen nicht bewältigen. Natürlich wird es staatliche Unterstützung geben", versicherte der Staatschef. [...]

Die "Pionierdirektorin" – zum 100jährigen Jubiläum

Vsednr.ru: Am 19. Mai jährt sich die Gründung der Pionierorganisation zum hundertsten Mal. Es gibt viel zu sagen über ihre Bedeutung, ihre Geschichte und ihre mögliche Wiederbelebung. Doch heute wollen wir unsere Leser mit einer Person bekannt machen, die einen großen Beitrag zur Entwicklung der Pionierbewegung in Donezk geleistet hat, mit Swetlana Pawlowna Mosejuk, der älteren Generation als die "Pionierdirektorin" bekannt.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/1-36-e1652959303544.jpg>

KINDHEIT WÄHREND DES KRIEGES

Unsere Heldin wurde 1933 in Makejevka in einer Lehrerfamilie geboren. Ihre Mutter war Geschichtslehrerin und ihr Vater Mathematiklehrer. Ihre jüngeren Brüder wurden auch im Donbass geboren, einer in Starobelsk, der andere in Rutčenkowo.

Die Familie erlebte den Beginn des Krieges in Mariupol. Als die Stadt von den Deutschen besetzt wurde, beeilten sich die Kollegen von Swetlanas Mutter, Jekaterina Nikitična, sie dem Feind auszuliefern. Sie sagten den Faschisten, dass ihre Geschichtslehrerin und Sekretärin der Schulparteiorganisation ihre Kollegen angeblich gezwungen hatte, der Partei beizutreten, weil sie enteignet worden waren. Die Besatzer erschossen Jekaterina Nikitična sofort. Ihre drei Kinder wurden zu Waisen.

Swetlana Pawlowna erinnert sich noch heute an diesen schlimmsten Tag ihres Lebens:

"Wenn mich jemand fragt, welcher Tag der glücklichste in meinem Leben war, sage ich ohne zu zögern, dass es der Tag war, an dem mein Sohn Walerij geboren wurde. Und wenn man mich fragt, was der schlimmste Tag in meinem Leben war, dann ist es natürlich der Tag, an dem die Nazis meine Mutter erschossen haben. Ich war damals erst acht Jahre alt, und meine Brüder waren sechs und vier. Ich hatte keine Ahnung, wie ich ohne meine Mutter leben sollte, und ich wusste nicht, wie ich meinen Brüdern erklären sollte, warum sie nicht mehr da war."

Marija, die Schwester von Jekaterina, übernahm die Erziehung der Kinder. Sie war eine einfache Frau, aber dank ihrer Mühe haben die Kinder überlebt.

Der Vater war kein Kommunist. Als die Besetzung von Mariupol begann, verließ er die Schule und arbeitete im Unternehmen ›Pròmčímija‹. Als die Deutschen einen Tankwagen mit Benzin stahlen, versammelten sie alle Angestellten in der Turnhalle der nächstgelegenen Schule und erschossen einen nach dem anderen. Swetlanas Vater überlebte wie durch ein Wunder.

Als der Donbass 1943 von den Nazis befreit wurde, wurde Swetlana in die Pioniere aufgenommen. Bis heute bewahrt sie das Stück Stoff auf, aus dem ihr erstes Halstuch genäht wurde. Und dieses Pioniertuch wurde von jemandem für eine Ausstellung mitgenommen und nie zurückgegeben. Swetlana bewahrt eine Sammlung von Pionier- und Komsomol-Abzeichen. Ihre Komsomol-Mitgliedskarten sind ihr sehr wichtig.

STIEFMÜTTER UND KINDERHEIM

Ihre Kinder wurden nach dem Krieg vom Vater aufgenommen. Es gab erst eine Stiefmutter, dann eine andere. Die zweite Stiefmutter war nach Swetlanas Erinnerungen eine grausame Frau. Sie beschloss, die Kinder loszuwerden. Ihr jüngerer Bruder kam in eine Suworov-Schule (vermittelten mittleren Abschluss und bereiteten auf Militäarakademien vor – Anm. d. Übers.), die 14jährige Swetlana und ihr zweiter Bruder kamen in ein Waisenhaus. Später erinnerte sie sich an diese harte Schule des Lebens, die ihr bei ihrer Arbeit mit schwierigen Teenagern half.

"Ich habe zwei Stiefmütter überlebt. Im Jahr 1947 schickte uns mein Vater in ein Waisenhaus. Dort

wurde ich in den Komsomol aufgenommen. Ich habe immer noch meine Komsomol- und Parteimitgliedsausweise. Nach dem Waisenhaus beschloss ich, die Fachschule für medizinische und technische Pflanzen in der Nähe von Kiew zu besuchen. Aber der Direktor sagte, dass ich dort nicht studieren könne, da dort alle nur Ukrainisch sprächen. Sie kassierten das Geld für mein Ticket und ich fuhr nach Hause. Daraufhin ging ich auf eine pädagogische Schule in Mariupol. 1952 machte ich meinen Abschluss und wurde nach Donezk geschickt, um als Beratungslehrer und Lehrer für die Klassen 5-7 zu arbeiten. Ich kam an die Schule № 25. Während ich dort arbeitete, absolvierte ich das Pädagogische Institut im Fernstudium.

Fast zur gleichen Zeit wurde ich in das Rayonskomitee des Leninschen Komsomol eingeladen, wo ich zunächst als Instrukteur und dann als zweiter Sekretär für Propaganda tätig war. Von dort wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch für den Posten des Sekretärs des Stadtkomitees des Komsomol eingeladen. Ich wollte die Gegend nicht verlassen, da waren meine 25. Schule und meine Schüler. Aber der Sekretär des Stadtkomitees, Mironov, sagte zu mir: "Sweta, wenn man deiner Mutter gesagt hätte, dass die Stadt in Schwierigkeiten steckt und ihre Hilfe braucht, hätte sie dann Nein sagen können?" Und ich so war gezwungen zuzustimmen.

"PIONIERDIREKTORIN"

Swetlana Pawlowna arbeitete später als Direktorin der Schule № 29. Die erfüllendsten Jahre waren jedoch die Jahre als Sekretär des Stadtkomitees des Komsomol. Sie brachten nicht nur fröhliche Veranstaltungen für Kinder, sondern auch viele Bekanntschaften, aus denen langjährige Freundschaften entstanden.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2022/05/2-25-450x600.jpg>

"Tamara Iwanowna Weličko, die viele Jahre lang als Direktorin des Regionalen Pionierpalastes gearbeitet hat, ist nach wie vor ein wunderbarer Mensch, dem ich vertraue und mit dem ich immer noch in Kontakt stehe", erinnert sich Swetlana Pawlowna. "Sie war so weise und verantwortungsbewusst, dass es mir immer so vorkam, als sei sie älter als ich. Aber es stellte sich heraus, dass ich bei uns der älteste Pionier war. Nächstes Jahr werde ich 90. Ich erinnere mich, dass ich mir vor langer Zeit versprochen habe, das hundertjährige Bestehen der Pionierorganisation zu erleben. Und das habe ich eingelöst."

Ich war auch mit Tamara Iwanowna Kabanowa befreundet, die mehr als alle anderen im Palast der Pioniere arbeitete.

Donjèzk Wječèrnij: Erzählen Sie uns von der Bedeutung der Pionierorganisation in Ihrem Leben und den Aktivitäten, die Sie als Sekretär des Stadtkomitees des Komsomol durchgeführt haben?

Swetlana Mosejuk: Wir wurden stets vom städtischen Parteikomitee unter der Leitung von Andrej Trofimowitsch Saiko unterstützt. Auch in Gorlovka haben wir verschiedene Veranstaltungen für Pioniere organisiert.

Es gab auch einen Fall, in dem der Sekretär des Zentralkomitees des Komsomol zu uns kam. Man schlug vor, dass wir zur Schule № 25 gehen sollten, wo ich als Betreuerin arbeitete und die ersten Fußball- und Volleyballteams aufstellte. Und das ist uns gelungen. Der Sport wurde für die Kinder auch durch Blasmusik und Trommeln attraktiv gemacht. Alles war sehr grell, laut und interessant. Es war eine große Verantwortung für mich, jedes Jahr einen Stadtpionierkongress zu organisieren. Ich musste den gesamten Verkehr auf der ersten Linie anhalten, damit die Kinder vom regionalen Pionierpalast zum Theater laufen und Blumen am Lenin-Denkmal niederlegen konnten. Damals gab es noch keinen Leninplatz und kein riesiges Denkmal, das heute jeder kennt. Deshalb blieben wir bei dem kleinen Denkmal. Und für den Kongress selbst wurde uns das beste Gebäude in Donezk zur Verfügung gestellt, das Opern- und Ballettheater. Einmal fand das Ereignis in einem Park statt, wo die Kinder mit kostenlosem Eis und Fahrgeschäften verwöhnt wurden. Für die Kinder war es eine wertvolle Erfahrung, die sie ein Leben lang begleiten wird.

D.W.: Welche Aktivitäten würden Sie sich zum hundertjährigen Bestehen der Pionierorganisation wünschen?

S.M.: Ich würde mir wünschen, dass zum hundertsten Jahrestag der Pionierorganisation in Donezk Vertreter aus allen Bezirken Blumen am Lenin-Denkmal auf dem zentralen Platz der Stadt niederlegen. Ich erinnere mich auch daran, dass in jenen Jahren ein Trolleybus durch die Stadt fuhr, auf dem stand, dass er aus Schrott (wohl besser mit dem Erlös aus dem Sammeln von – Anm. d. Übers.) hergestellt sei, den die Schüler der Schule № 29 gesammelt hatten. Es wäre schön, heute daran erinnert zu werden, und zum hundertsten Jahrestag der Pionierorganisation würde ein ähnlicher Bus durch die Stadt fahren, am besten mit einer Exkursion für die Kinder.

Der Tag der Pionierorganisation war schon immer ein wichtiger Feiertag für mich. Ich zog ich meine Pionieruniform mit Halstuch an und fuhr so zur Arbeit.

D.W.: Aber die Pionierorganisation bestand nicht nur aus Zirkeln, Sektionen und Aktivitäten? Es gab auch eine Ideologie.

S.M.: Das ist richtig. Die Ideale der Organisation trugen dazu bei, Kinder zu Persönlichkeiten mit hohen moralischen Idealen, mit Liebe zum Lernen, mit Respekt vor der Arbeit, vor den Älteren und vor der Geschichte zu erziehen. Von da an haben die Pioniere die Bedeutung von Freundschaft und gegenseitiger Hilfe verstanden.

Und die Campingausflüge? Die Kinder lernten, wie man Lagerfeuer macht und sich im Gelände orientiert. Ich würde es begrüßen, wenn die Pionierorganisation wiederbelebt würde. Es spielt keine Rolle, ob unter anderem Namen oder nicht. Ich bin sehr froh, dass es heute neue Kinder- und Jugendorganisationen gibt, die dazu beitragen, der jüngeren Generation eine patriotische Erziehung zu vermitteln, ein richtiges Verständnis für unsere Geschichte zu entwickeln und die Taten unserer Väter und Großväter zu würdigen, die die Welt vor dem Faschismus gerettet haben. Ich werde mich bis zu meiner letzten Stunde als Pionierin betrachten.

Xenija Belašowa, Zeitung »Donjèzk Wječèrnij« (»Abendliches Donezk«)

72.000 Broilereier

Vsednr.ru: Eine der größten Geflügelfarmen für die Fleischproduktion in den befreiten Gebieten, die »Geflügelfabrik Dianovka«, bereitet sich auf die vollständige Wiederaufnahme ihrer Produktion vor, teilt der Pressedienst des Ministeriums für Industrie und Handel der DVR mit.

Sie wird von den Geflügelfarmen der Republik bei der Lieferung von Bruteiern unterstützt. Die erste Charge von 72.000 Broilereiern wurde diese Woche ausgeliefert. Die so erbrüteten Küken werden für die Zucht eingesetzt.

Insgesamt verfügt das Unternehmen über eine Kapazität von 400.000 Masthühnern, die mehr als 5.000 Tonnen Geflügelfleisch pro Jahr produzieren werden.

Freitag:

Asphaltbetonwerk aus Russland

Lug-info.com 19:09 (18:09) – Wie der Leiter der Stadtverwaltung von Lugansk, Manolis Pilawov, heute mitteilte, wird in Lugansk ein neues Asphaltbetonwerk gebaut, für das die Ausrüstung aus Moskau geliefert wird.



<https://storage.lug-info.com/cache/8/9/09a6147c-5b68-4d7e-aa85-c94576456c71.jpg/w700h474>

"Dies ist eine unschätzbare Unterstützung für die Republik, die dem Bau und der Instandsetzung von Straßen neues Leben einhaucht. In Anbetracht der Ausdehnung der Grenzen unseres Staates wird die Sanierung der Verkehrswege immer dringender und notwendiger. Die Ukraine hat jahrzehntelang Dutzende von Kilometern an Straßen in den jetzt befreiten Gebieten der LVR nicht instandgehalten", schrieb das Staatsoberhaupt der Republik, Leonid Pássečnik in seinem Telegramm-Kanal.

Er dankte Russland "für seine umfassende Unterstützung der Republik".

"Gemeinsam werden wir die Wirtschaft der Region wiederbeleben!" betonte Pássečnik.

Keine ökologische Katastrophe

Dnronline.su: Die ukrainischen Medien verbreiten "Nachrichten" über eine mögliche Umweltkatastrophe im Zusammenhang mit der Zerstörung des Stahlwerks ›Asòvstal‹. Infolge der Feindseligkeiten könnten die Anlagen, in denen sich angeblich Zehntausende von Tonnen konzentrierter Schwefelwasserstofflösung befinden, zerstört werden, was dazu führen könnte, dass diese in das Asovsche Meer entweicht. Die Erklärung der ehemaligen Behörden von Mariupol wurde von Ökologen des Staatlichen Komitees für Umweltpolitik beim Präsidenten der DVR kommentiert.

"Woher kommt die Schwefelwasserstofflösung bei ›Asòvstal‹? Der Autor des Artikels illustrierte die "ökologische Katastrophe" mit zwei Bildern einer Schlackenhalde, um die herum etwas giftig grün ist, was auf die giftige Bedrohung durch konzentrierte Schwefelwasserstofflösung hinweist. Dabei handelt es sich jedoch lediglich um einen Entwässerungskanal, der die Abwässer aus der Halde auffängt, wo sie mechanisch gereinigt werden (Sedimentation), bevor sie abgeleitet oder wiederverwendet werden. Die Schwefelwasserstofflösung kann nirgendwo hin entweichen. Westlich der Schlackenhalde an der Küste des Asovschen Meeres befinden sich außerdem eine Aschegrube und eine Schlammgrube. Und nur der angegebene Schlammsammler von 56 Hektar kann theoretisch eine geringe Menge an gelöstem Schwefelwasserstoff enthalten, da er industrielle Abwässer aus vielen Objekten von ›Asòvstal‹, einschließlich der Koksofenbatterien, aufnahm.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/20/1653043473_893370_13.jpg

Photo: DAN

Der größte Teil des Abwassers (bis zu 20 %) kam jedoch aus der Hochofen- und einer Walzanlage, deren Abwässer keinen Schwefelwasserstoff enthielten, in den Schlammseparator. In der Einleitung aus dem Schlammseparator in das Asovsche Meer wurde kein Schwefelwasserstoff festgestellt, obwohl die Grenzwerte für Schwebstoffe, Stickstoffgruppen, Ölprodukte und Eisen überschritten wurden", so die Umweltschützer.

›Asòvstal‹ besitzt neben der metallurgischen Produktion auch eine Koks- und eine chemische Produktion. Ein Nebenprodukt der Koksherstellung ist Koksgas, das unter anderem Schwefelwasserstoff enthält.

"Bei der Verkokung von Kohle entsteht Schwefelwasserstoff durch Hochtemperaturumwandlungen von Schwefelverbindungen und deren Wechselwirkung mit anderen Produkten der pyrogenetischen Zersetzung von Kohle. Etwa 30-40 % des in der Kohle enthaltenen Schwefels wird in gasförmigen Schwefel umgewandelt, hauptsächlich in Schwefelwasserstoff (etwa 95 % aller im Koksgas enthaltenen Schwefelverbindungen). Die Abscheidung von Schwefelwasserstoff aus Koksgas ist notwendig, um die Luft vor Immissionen zu schützen. In der Entschwefelungsanlage von ›Asòvstal‹ wird nicht nur Koksgas von Schwefelwasserstoff gereinigt, sondern es fallen auch Nebenprodukte in Form von gasförmigem Schwefel oder Schwefelsäure an. Dort werden jedoch keine "großen Mengen an Schwefelwasserstofflösung" hergestellt oder gelagert, so die Umweltschützer.

Darüber hinaus kündigte die Geschäftsführung von ›Asòvstal‹ bereits am 24. Februar Arbeiten zur Gewährleistung der Sicherheit und zur Verhinderung einer technischen Katastrophe an. Nach Angaben Enwer Zkitišwili, des Generaldirektors von ›Asòvstal‹, umfasst das Programm der eingefrorenen Produktion die Abschaltung der Hoch- und Koksöfen eine Absenkung der Temperatur, woraufhin sie mit flüssigem Glas gefüllt werden, das den weiteren Prozess der Koks- und Koksgasproduktion blockiert. Auf diese Weise wird der Schaden für die Umwelt und die Bedrohung für das Leben auf ein Minimum reduziert.

Die Erklärung der ehemaligen Behörden von Mariupol ist entweder Ausdruck eines ökologischen und technologischen Analphabetismus oder ein vorsätzlicher Versuch, mit Hilfe "internationaler Partner" Informationen zu fälschen, um eine fiktive Bedrohung zu schaffen und die Maßnahmen der DVR- und der Russischen Armee bei der Befreiung von Mariupol zu diskreditieren. Obwohl die Umweltprobleme, die durch die Abfälle von ›Asòvstal‹ verursacht werden, ganz real und greifbar sind und nicht erst seit gestern bestehen, haben die ehemaligen Behörden von Mariupol beschlossen, sie erst jetzt zur Sprache zu bringen, wo sie die Stadt nicht mehr regieren", betonte das Komitee.